



Paulus auf Malta

Kindergottesdienst zu Apg 27, 21-29.33-38



Vorbereitung:

Holz – oder Playmobilschiff alternativ zwei braune Tücher zum Schiff gefaltet. Einige Säcke passend zum Schiff – einer davon mit einem Brot gefüllt, das man brechen kann, (das Papier für die Mitgebsel – Schiffe kann auch in einem Sack stecken), Blätter aus einer „alten“ Bibel in Anzahl der Kinder, evtl. Egli-Figuren, Kegelfiguren oder Playmobilfiguren, ein kleines blaues rundes Tuch und blaue Tücher für das Wasser, Teller

Liederbücher:

das Gotteslob (GL)

Weil du da bist – Kindergotteslob (**KiGolo**), Patrick Dehm (Hrsg.), Dehm-Verlag, Limburg 5. Auflage 2013.



Lied

GL 140 *Kommt herbei, singt dem Herrn*

Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Versammlung

Die Kerze wird entzündet. Ein blaues kleines Tuch wird in die Mitte gebracht.

Heute liegt ein blaues Tuch in unserer Mitte. Die Farbe blau kann uns an Vieles erinnern.



Die Kinder nenne, was ihnen einfällt.

Das blaue Tuch heute, soll für das Wasser stehen, für das große und weite Meer, das die Schiffe trägt-

Ein Schiff wird gestaltet aus Tüchern oder ein Holz – oder Playmobilschiff in die Mitte gestellt.

Menschen bauen Schiffe, damit sie über Wasser kommen. Es gibt kleine und große Schiffe. Vielleicht seid ihr schon einmal mit einem Schiff gefahren – könnt ihr uns erzählen, wie groß das Schiff war und wo ihr damit gefahren seid?

Die Mitfeiernden berichten von ihren Erfahrungen mit Schiffsreisen.

Schiffe werden schon sehr lange gebaut in sehr unterschiedlichen Bauarten und verschiedenen Antrieben: manche brauchen Menschenkraft: Ruderboote, Gondeln, manche Fähren oder Floße. Segelboote benützen den Wind. Heute werden die großen Schiffe mit Dieselmotoren angetrieben.

Evtl. bekanntes Kinder-Lied

Jetzt fahr'n wir übern See (Text anpassen), Ich schaukel auf dem Wasser, Eine Seefahrt die ist lustig, o.ä.

Lange Zeit waren Segelboote, auch sehr große Segelboote, eine ziemlich schnelle Möglichkeit, zu reisen. Schneller und einfacher als auf dem Land, zu Fuß oder mit dem Pferd, kam man übers Meer mit einem großen Schiff, mit einer großen Mannschaft, mit einigen Segeln und wenn kein Wind da war, konnte die Besatzung rudern.

Menschen waren auch verbunden durch den Handel. Waren wurden von einer Hafenstadt in die andere gebracht mit dem Schiff.

In das Schiff in der Mitte werden Säcke geladen (in einem Sack ist ein Brot eingewickelt)



Auch Menschen konnten auf einem Schiff als Passagiere mitfahren.

Die Kinder stellen in das Schiff in der Mitte (Eggl-)Figuren, Kegel- oder Playmobilfiguren.

Wir können gemeinsam ein Schiff nachspielen: wir stehen auf, bilden einen engen Kreis und haken uns unter.

Alle stehen auf und haken sich unter.

Wir sind gemeinsam ein Schiff: das Schiff steht im Hafen und die Leute steigen ein, suchen sich einen Platz für sich und für ihr Gepäck.

Wenn alle „eing_checked“ sind, schauen wir nochmal, ob alle da sind.

Wir schauen im Kreis, ob alle da sind

Dann kann das Schiff ablegen und aus dem Hafen fahren. Wind füllt die Segel und das Schiff nimmt Fahrt auf.

Kinder blasen und spüren so die Dynamik

Aber nicht lange bläst der Wind gut – er wird heftiger und wird zum Sturm.

Kinder schaukeln mit dem „Schiff“ und ziehen kräftig hin und her, bis die ersten Kinder nicht mehr stehen können.

Dann lässt der Wind Gott sei Dank nach. Es wird ruhiger, alle sammeln wieder ihre Sachen und finden ihren Platz.

Doch plötzlich hört der Wind auf. Hört ihr? Nichts regt sich mehr.

Die Kinder werden ganz still

Die Reisenden müssen rudern:

Alle Kinder „rudern“: einer gibt die Kommandos.

Da kommt wieder Wind:

Die Kinder bauen wieder das „Schiff“ und haken sich unter.

Schnell geht es voran. Land kommt in Sicht. Die Seeleute sind vorsichtig: da ist kein Hafen. Sie ankern vor dem Land, lassen die kleinen Boote ins Wasser, die Reisenden steigen in die kleinen Boote um

Alle lassen los und gehen ein wenig auseinander

Und rudern in ihren kleinen Booten an Land.

Jetzt liegt das große Schiff im tieferen Wasser vor Anker.

Um das Schiff herum werden blaue Tücher gelegt

Alle Kinder setzen sich auf ihre Stühle.



Kyrie

Herr, Jesus Christus, Du bist bei uns im Sturm und wenn wir Angst haben. Herr erbarme dich

Du bist bei uns in der Stille. Christus erbarme dich.

Du bist bei uns und führst uns den richtigen Weg. Herr erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Barmherziger Gott,

Du schenkst uns Dein Wort.

Du findest immer wieder Menschen wie den Heiligen Paulus, die mit all ihrer Lebenskraft Dir dienen und Dein Wort verkünden.

Hilf uns, dass wir Deine frohe Botschaft mit Begeisterung hören und mit Freude weitergeben.

Darum bitten wir Dich durch Christus unsern Herrn. Amen

Hinführung: Geschichte des Paulus

Heute erzähle ich von Paulus.

Evtl. zeigt L ein Bild von Paulus oder eine weitere Figur, wie sie bereits im Boot stehen.

Paulus lebte zur Zeit Jesu. Er ist Sohn einer angesehenen Familie in der heutigen Türkei, die Zelte herstellt. Sie sind Juden, sie sprechen griechisch, sie haben das römische Bürgerrecht. Wir erfahren in der Bibel, dass Paulus zunächst die Christen verfolgt, weil er ein überzeugter Jude ist. In einem Erlebnis, bei dem Jesus Christus ihm erscheint, begreift er, was Jesus Christus sagt und wird ein ebenso begeisterter Christ. Er geht nach Jerusalem und zieht dann zunächst mit Barnabas, später mit Silas in immer ausgedehnteren Reisen in die Dörfer und Städte, um das Evangelium von Jesus Christus zu verkünden. Er heilt Kranke, er predigt, er gründet viele Gemeinden, schreibt viele Briefe an die Gemeinden, in denen er gerade nicht ist. Wir können sie in unserem Neuen Testament heute noch lesen.

Seine letzte Reise ist die weiteste. Paulus will nach Rom. Zunächst wird er gefangengenommen und als Gefangener soll er in Rom verurteilt werden.

Paulus wird auf ein Schiff gebracht. Das soll von Kreta aus nach Rom fahren. In Kreta überlegt die Mannschaft schon, ob das Schiff überhaupt auslaufen soll. Der Wind ist stark und die Wellen sind hoch. Doch dann fährt das Schiff auf dem sehr stürmischen Meer, das Schiff kann nicht mehr manövriert werden, der Wind ist zu stark. Die Segel müssen eingeholt werden. Das Schiff treibt auf dem Meer. Der Besatzung droht der Tod.

Lied

GL 870/4 *Geh mit uns auf unserm Weg*





Lesung¹

Apg 27, 20-29.33-38. (bis 44)

Lesung aus der Apostelgeschichte

Mehrere Tage hindurch zeigten sich weder Sonne noch Sterne und der heftige Sturm hielt an. Schließlich schwand uns alle Hoffnung auf Rettung. Niemand wollte mehr essen; da trat Paulus in ihre Mitte und sagte: Männer, man hätte auf mich hören und von Kreta nicht abfahren sollen, dann wären uns diese Gefahr und dieses Ungemach erspart geblieben. Doch jetzt ermahne ich euch: Verliert nicht den Mut! Niemand von euch wird sein Leben verlieren, nur das Schiff wird untergehen. Denn in dieser Nacht ist ein Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, zu mir gekommen und hat gesagt: Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor den Kaiser treten. Und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir fahren. Habt also Mut, Männer! Denn ich vertraue auf Gott, dass es so kommen wird, wie mir gesagt worden ist. Wir müssen allerdings an einer Insel stranden. Als wir schon die vierzehnte Nacht auf der Adria trieben, merkten die Matrosen um Mitternacht, dass sich ihnen Land näherte. Sie warfen das Lot hinab und maßen zwanzig Faden; kurz danach loteten sie nochmals und maßen fünfzehn Faden. Aus Furcht, wir könnten auf Klippen laufen, warfen sie vom Heck aus vier Anker und wünschten den Tag herbei.

Als es nun Tag werden wollte, ermahnte Paulus alle, etwas zu essen, und sagte: Heute ist schon der vierzehnte Tag, dass ihr ausharrt, ohne auch nur die geringste Nahrung zu euch zu nehmen. Deshalb ermahne ich euch: Nehmt Nahrung zu euch; das ist gut für eure Rettung. Denn keinem von euch wird auch nur ein Haar von seinem Kopf verloren gehen. Nach diesen Worten nahm er Brot, dankte Gott vor den Augen aller, brach es und begann zu essen. Da fassten alle Mut und nahmen Nahrung zu sich. Wir waren im Ganzen zweihundertsechundsiebzig Menschen an Bord. Nachdem sie sich satt gegessen hatten, warfen sie das Getreide ins Meer, um das Schiff zu erleichtern.

(Als es nun Tag wurde, entdeckten sie eine Bucht mit flachem Strand; auf ihn wollten sie, wenn möglich, das Schiff auflaufen lassen; das Land selbst war ihnen unbekannt. Sie machten die Anker los und ließen sie im Meer zurück. Zugleich lösten sie die Haltetaue der Steuerruder, hissten das Vorsegel und hielten mit dem Wind auf den Strand zu. Als sie aber auf eine Sandbank gerieten, strandeten sie mit dem Schiff; der Bug bohrte sich ein und saß unbeweglich fest; das Heck aber begann in der Brandung zu zerbrechen. Da beschlossen die Soldaten, die Gefangenen zu töten, damit keiner schwimmend entkommen könne. Der Hauptmann aber wollte Paulus retten und hinderte sie an ihrem Vorhaben. Er befahl, dass zuerst alle, die schwimmen konnten, über Bord springen und das Land erreichen sollten, dann die Übrigen, teils auf Planken, teils auf anderen Schiffstrümmern. So kam es, dass alle ans Land gerettet wurden.)

¹ Rechte: staeko.net



Lied

GL 474, 1.3-5 *Wenn wir das Leben teilen*

Deutung

L nimmt den entsprechenden Sack aus dem Schiff und das Brot herausgeholt.

Paulus macht den anderen Mut. Er fordert sie auf etwas zu essen. Alle brauchen die Kraft für die Rettung. Paulus teilt das Brot. Er vertraut darauf: Jesus ist bei uns, wir sind nicht allein.

Das Brot wird gebrochen und wieder in das Schiff (auf einen Teller) gelegt

Fürbitten

Wir brechen das Brot und beten für die Menschen,

- die auf der Flucht sind
Antwort: Steh ihnen bei
- die gefangen sind
- die von ihrem Glauben überzeugt sind und Menschen die frohe Botschaft bringen
- die die Not und die Angst der anderen Menschen erkennen und ihnen helfen wollen
- die Angst vor dem Tod haben.

Lied









KiGoLo 126 *Esst miteinander*

Vater unser

Lied mit Bewegungen

GL 873/6 *Wir preisen deinen Tod*



Wir preisen Deinen Tod		Hände werden geöffnet
Wir glauben, dass Du lebst		Hände werden etwas nach unten geführt
Wir hoffen, dass Du kommst		Hände werden zur Schale zusammengelegt
Zum Heil der Welt		Der Kreis wird geschlossen
Komm oh Herr		Hände werden zur Schale
Bleib bei uns		Hände auf die Brust legen
Komm oh Herr		Hände werden zur Schale
Leben der Welt		Der Kreis wird geschlossen.

Agapefeier

Das Brot wird an alle verteilt und alle essen.

Lied

GL 787 *Zeige uns den Weg*

Paulus ist auf Malta gelandet, einer Insel im Mittelmeer. Nach drei Monaten nimmt ihn ein anderes Schiff mit nach Rom. Danach weiß man nicht mehr gesichert, wie es weiterging. Paulus selbst wollte noch nach Spanien. Ob er in Rom von Kaiser Nero getötet wurde, ist nicht sicher. Er war römischer Bürger und für diese galt die Todesstrafe nicht. Legenden erzählen aber, dass er in Rom sein Leben verloren hat.

Paulus hat die Botschaft Jesu in die ganze damals bekannte Welt getragen – bis in die Hauptstadt des römischen Reiches. Es ist nicht vorstellbar, wie es mit dem Christentum weitergegangen wäre ohne die mutigen Reisen des Paulus. Deshalb verehren wir ihn heute gemeinsam mit Petrus als eine der beiden „Säulen“ des Christentums.



Segen

Gott, begleite uns in seinem Wort.

Gott, beschütze uns in stürmischen Zeiten.

Gott, stärke uns im geteilten Brot.

So segne uns der dreieine Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Mitgebsel

Aus Blättern einer alten Bibel (z.B. alte Einheitsübersetzung) falten wir Schiffe (und schicken sie auf einem Bach/Brunnen Fluss auf die Reise).

